

Erfurt im Klötzchenformat - Vermessungsamt präsentiert 3-D-Modell

"Jetzt haben wir die dritte Dimension erreicht", freute sich vergangenen Mittwoch Frank Engel, der Dezernatsleiter für IT-Entwicklung und Geoinformationssysteme im Landesamt für Vermessung und Geoinformation.



Ein ungewöhnlicher Blick auf die Landeshauptstadt ist ab sofort im Landesamt für Vermessung und Geoinformation erhältlich. Dezernatsleiter Frank Engel präsentierte das neue Darstellungsformat am Beispiel des Domplatzes Foto: Hartmut Schwarz

Erfurt. Gemeinsam mit Uwe Köhler, dem Präsidenten des Vermessungsamtes, präsentierte er vorfristig das erste Level einer landesweiten 3D-Darstellung sämtlicher Gebäude des Freistaates. Mehr als zwei Millionen Gebäude wachsen auf der Thüringen-Karte jetzt als Klötzchen in die Höhe und vermitteln bereits visuell eine Vorstellung von Größe und Höhe. Und sie zeigen erstmals auch den tatsächlichen Bebauungsstand in Thüringen an.

Mehr als 750.000 real existierende Gebäude waren im Liegenschaftskataster überhaupt nicht zu finden, fasst Frank Engel den Vergleich nach der jüngsten Überfliegung des Landes 2008 zusammen. Darunter Dimensionen, wie das Milchwerk oder die Ringelberg-Siedlung, 350.000 weitere Gebäude entsprachen nicht den Angaben des Katasters, wurden inzwischen verändert. Bei den Arbeiten für das Gebäudemodell wurde erheblicher Nachholbedarf festgestellt - und bei dieser Gelegenheit gleich nachgebessert.

Möglich wurde dies, weil für das amtliche Gebäudemodell des Freistaates die unterschiedlichsten Daten zusammengefasst wurden. Luftbilder, digitale Geländemodelle, ein Oberflächen-Scan des Freistaates - und die Daten des Liegenschaftskatasters. Das ab sofort erhältliche Gebäudemodell ist damit die aktuellste Version Thüringens, die es zur Zeit gibt (Stand 2011) und kann mit verschiedenen anderen Geotagen verschnitten werden (zum Beispiel KML/Google Earth) Und in zwei Jahren wird es eine noch bessere Version geben. Dann nach dem Überblick folgt jetzt der Feinschliff, werden die Gebäude-Klötzchen noch mit den entsprechenden Dachtypen ausgerüstet.

Dreidimensionale Möglichkeiten

Der Bedarf für derartige 3D-Karten läge auf der Hand - bei Verwaltung, Forschung und Wirtschaft, erklärt Uwe Köhler. Die jetzt vorgestellte "Klötzchenversion" eigne sich zum Beispiel für Lärmschuttermittlungen, Feinstaubausbreitung und Luftströmungsberechnungen, für Sichtbarkeitsänderungen, für die Stadtplanung und diverse Simulationen. Sobald die Version mit den Dachtypen fertig ist, könne anhand der Dachausrichtung und des Sonnenverlaufes auch noch das Solarpotenzial sichtbar gemacht werden. Und die Stadtplaner könnten vorab simulieren, wie ein Neubau an geplanter Stelle wirkt.

Erhältlich ist das Gebäudemodell auch landesüberschreitend - und dies im bundesweit einheitlichen Format. Nach einem 2010 getroffenen Beschluss der AG der Vermessungsverwaltungen werde derzeit in jedem Bundesland an einer derartigen Darstellung gearbeitet - die Thüringer waren nur etwas schneller.